

Gerlingen, den 24. Dezember 1876

Geehrtester Herr Inspektor!

Ihren werten väterlichen Brief vom 21. Dezember haben wir am heutigen 24. erhalten und danken Ihnen herzlich für Ihre väterliche Teilnahme an den Leiden und am Heimgang unseres lieben entschlafenen Bruders. Der Begräbnistag war ein Segenstag für uns und die ganze Umgegend.

Es waren sehr viele Brüder da, die mit dem Entschlafenen brüderlich verbunden waren. Von Missionsgeschwistern waren anwesend: Bruder Missionar Müller aus Stuttgart; Missionar Müller aus Lorch; Missionar Bügel; Bruder Bual aus Calw; Bruder Aldinger aus Hall, welcher am Grabe sprach. Dann Schwester Mohr und Frau Auer aus Kronbach; Schwester Luise aus Nürtingen. Nach der Predigt, welche Herr Pfarrer Scholl von hier zum Leichentext wählte: Hiob 4, Vers 3-6, war nach Erbauungsstunde in der Schule, welche Missionar Müller aus Stuttgart leitete über Lukas 2, Vers 29 und 30, und wobei besonders Bruder Müller aus Lorch herzlich aus dem Zusammenleben mit dem Entschlafenen in Afrika redete. Wir durften erfahren, der Herr war mit seinem Frieden unter uns. Auch waren Mutter und Auguste sehr gestärkt und gefasst. was uns auch ein Anliegen vor dem Herrn war. Gottfriedle telegraphierten wir nach Dinglingen, er kam rechtzeitig und blieb einige Tage da, er ist recht gern in Dinglingen, er spricht ehrerbietig von seinen Meistersleuten und hat Freude an seinem Beruf; doch waren seine Briefe frömmer als mir die Gegenwartigkeit vorkam.

Nun will ich auf Ihre und der werten Committee Fragen antworten, soweit ich es vorläufig imstande bin.

Die verehrliche Committee erbittet sich

1. Auskunft darüber, was an Krankheits- und Verpflegungskosten für den Arzt, Apotheker, Wart und Pflege des Entschlafenen, und insbesondere den Leichenkosten ausgelegt worden ist.

Für wart und Pflege kommt keine Rechnung, da Mutter und Auguste und abwechselnd wir den Entschlafenen gut verpflegten, auch mein seliger Bruder es nicht anders wünschte.

Die Ausgaben während der Krankheit, wenigstens die bedeutendsten, haben wir von Anfang an notiert und belaufen sich: ca. für Wein, welcher mit Wasser vermengt seine einzige Nahrung war, dem Emserwasser, Arznei, Zucker usw.,

zusammen	121,57 Mark
Arztrechnung, welche beiliegt,	50,00 Mark
sämtliche Leichenkosten	<u>107,00 Mark</u>
zusammen	278,57 Mark

2. Bittet die liebe Committee um Aufschluss darüber, wie es mit der Haushaltsrechnung steht, ob und wieviel von dem übrig ist, was mein lieber Bruder von Basel und Herr Häring erhalten und zugleich darüber, was die liebe Witwe und Auguste etwa monatlich oder vierteljährlich brauchen, solange sie in Gerlingen sind.

Hierüber kann ich so viel sagen, dass dieses Geld gereicht hat, um alles bereinigen zu können, ausgenommen den Arzt und 20 Mark für den Sarg, welches ich einstweilen vorschoss.

Die Hauptausgaben belaufen sich etwa wie folgt:

Für Fracht der Effekten	53,00 Mark
für Holz	100,00 Mark
Hausgetränk	60,00 Mark
für Kost und Logie	176,00 Mark
obige Krankheits- und Leichenkosten	<u>228,00 Mark</u>
zusammen	618,00 Mark

wobei freilich nur die Hauptausgaben inbegriffen sind; die kleinen könnte man auch angeben, da mein lieber Bruder alles aufschrieb wenn es gewünscht wird. Erhalten hat mein Bruder, wie Ihnen bekannt ist von Basel 200 Mark, von Herrn Häring 428 Mark, zusammen 628 Mark

3. Wünscht sie Auskunft, wieviel mein seliger Bruder noch Privatvermögen hat und wo dasselbe steht, ob in Europa oder in Afrika und bei wem in Afrika.

Hierüber kann ich Ihnen so viel mitteilen. als ich aus den Papieren ersehe, welche mein lieber Bruder noch in Afrika aufgesetzt, wo er sein Vermögen in runder Summe ausgesetzt, und bei seinem Absterben unter seinen Hinterbliebenen familienpflichtlich verteilt wissen will. Laut dieser Papiere besteht sein Privatvermögen in der Summe aus 500 Pfund Sterling oder 10 000 Reichsmark und zwar in folgenden Gegenständen:

1. ca. 200 Morgen Land in Abokobi - Bebiase mit dem Babyhügel in der Mitte, ca. 100 Pfund
2. dann bei Bruder Spengler an Haushaltssachen 40 Pfund
3. in der Sparkasse der Basler Missionshandlung 343, Zins bis 31. Dezember 1876 5% = 17. Von Letzterem liegt eine Quittung von Pfund 500 bei.

Sodann wünscht die werthe Committee zu vernehmen, ob Frau Zimmermann in Europa zu bleiben, oder nach Afrika zurückzukehren wünscht, und ob sie Auguste dazulassen oder mit hinauszunehmen wünscht. Hierüber spricht sich meine liebe Schwägerin dahin aus, dass sie nicht wünsche für immer in Europa zu bleiben, nur mit der Bitte, dass die werthe Committee nicht so schnell mit der Abreise eilen möchte, da sie etwas angegriffen ist und sie natürlich eben anhänglich an uns und ihres seligen Mannes Ruhestätte ist. Übrigens stellt sie sich mit Auguste immerhin der werthen Committee zur Verfügung.

Die Zeit, die Auguste noch mit ihrer Mutter hier ist, würde Auguste benützen, sich noch mehr in Haushaltsgeschäften zu üben, etwa bei Frau Geldern in Stuttgart,

die sie gerne vielleicht unentgeltlich aufnehmen würde. Über eine Beschäftigung kann sich meine liebe Schwägerin vorläufig nicht aussprechen. Ebenso kann sie nicht mit Bestimmtheit angeben, auf welcher Station sie sich niederlassen wolle, da sie bis jetzt nicht sagen kann, wo ein geeignetes Plätzlein für sie wäre, außer bei ihren Kindern und wolle sich auch hierin ganz dem Committee Gutdünken anheim stellen.

Was Auguste betrifft, so ist sie kindlich dankbar, wenn die liebe Committee sie in den Dienst der Mission aufnimmt und ist willig, jederzeit zu folgen, bereitwillig, was die Committee über ihren ferneren Lebensweg bestimmt.

Endlich soll ich noch angeben, wieviel etwa die liebe Witwe mit Auguste monatlich oder vierteljährlich brauchen könnte, um in Gerlingen zu leben. Hier kann ich keine runde Summe angeben, nur so viel, wie Sie aus der Rechnung ersehen. Wenn mein Bruder gelebt hätte, würde es für Kost und Logie etwa vierteljährlich ca. 100 bis 200 Mark belaufen sein. Unsere lieben Gäste sind bescheiden in ihren Ansprüchen und kann die liebe Committee leicht hierin den richtigen Maßstab treffen. Sollte Ihnen, verehrter Herr Inspektor, oder der werthen Committee, sonst noch eine Auskunft oder Frage an mich vorliegen, so bin ich gerne von Herzen bereit, Ihnen Weiteres mitzuteilen so viel ich vermag.

Hochachtungsvoll grüßend verbleibe ich Ihr geringer, im Herrn ergebener

Gottfried Zimmermann